

## Hauptstadt-Helfer

Am Sonnabend wollen sich fünf Bürger-Netzwerke für Berlin miteinander verknüpfen

VON TOBIAS MILLER

Die Aktion von Astrid Lohss passt genau zu dem Kongress. „Tulpen für Tische“ hat die Architektin und Mutter ihr Projekt genannt. Zusammen mit anderen Eltern will sie am Wochenende vor dem Valentinstag am 14. Februar möglichst viele Tulpen verkaufen. Von den Einnahmen können dann neue Tische und Stühle für Schulen angeschafft werden. Denn die seien aus ihrer Sicht in einem katastrophalen Zustand, sagt Lohss. Ein gutes Beispiel für Bürgerengagement, findet Johannes Bohnen. Daher wurden die Eltern eingeladen, ihr Projekt am Sonnabend im Grand Hyatt zu präsentieren. In dem Hotel am Potsdamer Platz trifft sich der Hauptstadtkongress „Berlin hilft sich selbst“, den Bohnen initiiert hat. Fünf Berliner Bürger-Netzwerke wollen sich zusammentun, um der Stadt zu helfen. Einem von ihnen gehört Bohnen selbst an: dem Gesprächskreis Hauptstadtunion, der von CDU-Mitgliedern initiiert wurde, die mit dem Regierungsumzug nach Berlin gekommen sind. Im Brotberuf arbeitet Bohnen bei der Agentur Scholz & Friends.

Bei dem Kongress geht es um große Ziele, die mit möglichst konkreten Projekten erreicht werden sollen. Erreichen wolle man eine „neue Balance zwischen Staat und Privat“, sagt Bohnen. Man möchte die Bürger animieren, sich für ihre Stadt stark zu machen und man möchte selber Möglichkeiten schaffen, sich zu engagieren. Daher werden sich nicht nur die Eltern mit ihrer Aktion, sondern etwa auch die Schlossbefürworter präsentieren. Ziel der Zusammenkunft ist nach



HAUPTSTADTKONGRESS  
Der Kongress „Berlin hilft sich selbst“ will Engagement fördern.

### Die Netzwerker

**Der Hauptstadtkongress** „Berlin hilft sich selbst“ tagt zum ersten Mal. Die Veranstaltung beginnt am Sonnabend, 15. Januar, um 9 Uhr im Grand Hyatt Berlin, Marlene-Dietrich-Platz 2, Potsdamer Platz. Sie endet um 17 Uhr.

**Die Träger** der Veranstaltung sind die Initiative Hauptstadt, die Stiftung Liberales Netzwerk, der BürgerKonvent, der Gesprächskreis Hauptstadtunion und das Netzwerk 21.

**Teilnehmen** kann jeder Interessierte. Wegen begrenzter Platzzahl bitten die Veranstalter um Voranmeldung.

Im Internet: [www.Hauptstadtkongress-berlin.de](http://www.Hauptstadtkongress-berlin.de)

den Worten Bohnens, eine Liste von Projekten zusammengetragen zu haben, die im nächsten Jahr umgesetzt werden sollen. „In einem Jahr schauen wir dann, was daraus geworden ist“, sagte er.

Bürger-Netzwerke verstehen sich meist parteiübergreifend und sind durch eine lockere Form der Zusammenarbeit geprägt. Die fünf, die sich am Sonnabend am Potsdamer Platz treffen, waren schon in den vergangenen Jahren für Berlin aktiv. Es sind die Stiftung Liberales Netzwerk, die sich wie der BürgerKonvent für mehr Eigenverantwortung der Bürger stark macht. Motto der Stiftung: „Privat geht vor Staat.“ Ebenfalls Träger des Kongresses ist die Initiative Hauptstadt, die 1990 gegründet wurde, als die Entscheidung anstand, ob Bundesregierung und Parlament von Bonn nach Berlin ziehen. Heute versteht sich die Initiative als Plattform, um Ideen für Berlin zu entwickeln und voranzubringen. Parteinäher sind die Netzwerke Gesprächskreis Hauptstadtunion und das Netzwerk 21, wo sich die jüngeren Abgeordneten der SPD organisiert haben.

Man habe einfach festgestellt, sagt Bohnen, dass die vielen verschiedenen Netzwerke mehr erreichen können, wenn sie sich für bestimmte Themen zusammenschließen. Dafür soll der Kongress den Anfang bieten.

Ein greifbares Ergebnis könnte er schon haben: Der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Alba-Chef Eric Schweitzer, hat bereits angekündigt, dass er das Partnerschaftsprojekt „Schule und Betrieb“ ausbauen will. Ebenso will er Unternehmer gewinnen, die an der Universität als Praktiker lehren.